

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,

und

Landesinnungsmeister Holzbau Josef Frauscher

am 09. Dezember 2020

zum Thema

**Gelebter Klimaschutz „Bauen mit Holz“ –
Gemeinsamer Einsatz für den nachhaltigen und
regionalen Baustoff Holz**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Wir haben den klimaschützenden Baustoff Holz direkt vor der Haustüre. Nutzen wir ihn!“

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

„Häuser aus Holz speichern Kohlenstoff langfristig und wirken wie ein zweiter Wald“

Innungsmeister Josef Frauscher

Holzbau hat noch viel Luft nach oben

„Holzbau hat noch viel Luft nach oben“, sind sich Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger und Josef Frauscher, Landesinnungsmeister Holzbau, einig: „Und das im wahrsten Sinn des Wortes, denn was etwa die Aufbauten bzw. Gebäudeaufstockungen im urbanen Bereich oder die städtische Nachverdichtungen betrifft, sind längst nicht alle Potenziale ausgeschöpft.“ Diese Bauaufgaben, genauso wie die privaten Häuslbauer und den Genossenschaftsbau, hat die öö. Holzbauinnung mit der heute angelaufenen und bis Ende nächsten Jahres laufenden Imagekampagne im Blick.

Umfassende Bewusstseinsbildung für Baustoff Holz

Oberösterreich weist von den aktiv bewirtschafteten Wäldern über die starke Sägeindustrie bis hin zu den Baufirmen die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Holzbau auf. Bauten in Holz zu errichten wirkt sich daher sehr positiv auf den gesamten Wirtschaftsstandort aus. Eine höhere Nachfrage nach Holz stärkt auch

die heimischen Waldbauern, die in den letzten Jahren durch Schadereignisse und den Borkenkäfer schwere Zeiten erlebt haben. „Nachdem wir dieses Jahr mit der Wanderausstellung Holzbau verstärkt auf Vertreter/innen der Gemeinden zugegangen sind, liegt der Schwerpunkt der neuen Kampagne auf privaten Bauträgern“, erläutert Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger: *“Die heimischen Wälder erfüllen wichtige Funktionen für die Erholung der Menschen und den Schutz von Häusern und Infrastruktur. Die dafür notwendige aktive Bewirtschaftung muss sich aber auch betriebswirtschaftlich lohnen. Wir müssen daher laufend Bewusstsein um die vielfältigen Vorteile des Baustoffes Holz schaffen.“*

Holzbauanteil bei privaten Bauvorhaben steigern

„Wir wollen die privaten Auftraggeber genauso wie Genossenschaften, Kommunen und Bauträger besonders für den Werkstoff Holz sensibilisieren, den vielfältigen Nutzen von Bauen mit Holz und die neuen Anwendungsmöglichkeiten des Holzbaus präsentieren“, gibt Frauscher die Zielrichtung vor. Der Holzbau liegt schon gut draußen auf dem Land, im landwirtschaftlichen Bereich und bei Zu- und Anbauten. Aufholbedarf bzw. Potenzial gibt es aber beim klassischen Einfamilienhausbau und im städtischen Bereich. Der Anteil von Holzbauten an der Gesamtzahl der Bauvorhaben liegt in Oberösterreich bei rund 42 Prozent. Betrachtet man etwa nur das Einfamilienhaussegment, dann beträgt der Holzbauanteil nur 19 Prozent. „Wir möchten hier dazugewinnen und in den nächsten fünf Jahren den Gesamtanteil auf um die 45 Prozent steigern“, nennt Frauscher das Hauptziel.

Damit das gelingt, muss man stärker beim klassischen Endverbraucher, etwa bei Jungfamilien, die ihr Eigenheim errichten wollen, genauso ansetzen wie beim (städtischen) Hausbesitzer, der beispielsweise thermisch sanieren will und in einem Zug gleich auch einen Umbau samt Aufstockung plant. *„Gerade für Aufstockungen und Nachverdichtungen im städtischen Bereich sollte sich einiges Potenzial eröffnen, denn das geringe Gewicht und der hohe Vorfertigungsgrad von Holz sind hier eindeutige Vorteile bei Statik und Fertigstellungszeit“*, unterstreicht Frauscher.

Der ökologische Fußabdruck — positive Effekte auf Klima, Wasser, CO₂

Und es geht in der „Bauen mit Holz“-Kampagne auch darum, der breiten Öffentlichkeit die Vorteile bzw. den Nutzen von Holz am Bau in Erinnerung zu rufen. *„Der nachwachsende Baustoff Holz besticht neben seinen haptischen und physiologischen Effekten auf den Menschen und seiner vielfältigen Einsetzbarkeit vor allem durch seine Wirkungen auf Ressourcenverbrauch, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, CO₂-Bindung und Wasserspeicherung. Dieser ökologische Fußabdruck von Holz bzw. unserem Wald wird noch viel zu sehr vernachlässigt“*, unterstreicht Frauscher. Hier einige Fakten:

- Österreichs Holzvorrat wächst pro Jahr um 4 Mio. Kubikmeter und die Waldfläche steigt pro Jahr um rund 3.400 Hektar oder 4.700 Fußballfelder.
- Pro Sekunde wächst 1 Kubikmeter Holz nach, was jeden Tag den Holzzuwachs ergibt, den man für 2.100 Einfamilienhäuser benötigen würde.

- 1 Kubikmeter Holz bindet 1 Tonne CO₂ und das langfristig, weil Holzprodukte langlebig sind und so das klimaschädliche Kohlendioxid auch langfristig gebunden bleibt.
- 1 durchschnittliches Einfamilienhaus aus Holz bindet rund 40 Tonnen CO₂, was dem durchschnittlichen CO₂-Ausstoß eines PKW in 26 Jahren entspricht.
- Neben dem CO₂-Speicher übernimmt der Wald noch die wichtigen Funktionen als Trinkwasserspeicher und als „natürliche Kühl- und Klimaanlage“.
- Holzprodukte sind ressourcenschonende Kreislaufprodukte: Nach ihrer ersten Nutzungsdauer können sie in anderer Form weiterverwendet werden.

Wie ein zweiter Wald

Die Fähigkeit von Holz, der Atmosphäre CO₂ zu entziehen und langfristig zu binden, kann die Treibhausgasemissionen im Bausektor langfristig senken. *„Häuser aus Holz speichern Kohlenstoff langfristig und wirken wie ein zweiter Wald“*, hebt Frauscher hervor. Dazu kommt, dass der Baustoff Holz beträchtliche CO₂-Entlastungen bringt, weil es Baumaterialien aus endlichen Rohstoffen mit höherem CO₂-Fußabdruck ersetzt. Ähnlich hat es auch Prof. Hans Joachim Schellnhuber, Gründer und langjähriger Leiter des Potsdam Instituts für Klimaforschung, formuliert. *„In der derzeitigen Lage könne es sogar besser sein, ein neues Haus aus Holz zu bauen, als ein bestehendes Haus zu sanieren und weiter zu nutzen. Denn durch den Holzbau würde zusätzliches CO₂ der Atmosphäre entzogen und langfristig gebunden werden“*, sagte er beim Dialog Holzbau im Februar 2020.

Wirtschaftsfaktor Wald, Holz, Bauen mit Holz

Und dann ist der Wald klarerweise auch ein Wirtschaftsfaktor mit einer langen Wertschöpfungskette. Um die knapp 43.000 Betriebe — vom Waldbauer über Sägeindustrie, Tischler, Holz- und Baustoffhandel bis Holzbauunternehmen, ohne Papier- und Pappe-erzeuger bzw. -verarbeiter — gibt es in Oberösterreich. Diese beschäftigen kumuliert alleine in Oberösterreich um die 64.100 Menschen.

Die Landesinnung Holzbau OÖ in Zahlen

- 416 Unternehmen beschäftigen
- rund 2.100 Mitarbeiter, davon
- 346 Lehrlinge, davon
- 250 Zimmerei, 42 Zimmereitechnik, 54 Doppellehren (Zimmerei & Bautechnischer Zeichner, Zimmerei & Fertigteilhausbau, Zimmerei & Schalungsbauer, Zimmerei & Zimmereitechnik)